



Herr Holtz ist Schulleiter in Düren

Herr Franz Holtz ist im Februar dieses Jahres als Schulleiter an das Rurtal-Gymnasium in Düren berufen worden. Wir sagen auf diesem Wege herzlichen Glückwunsch!

Anfang 1977 begann er nach seiner Referendarzeit seine Unterrichtstätigkeit an unserer Schule. Während dieser Zeit prägte er unter anderem als Fachkonferenzvorsitzender den Wandel in den Fächern Erdkunde und Englisch entscheidend mit.

Er erlebte während dieser Zeit mit Herrn Dr. K. Stommel, Herrn W. Tiemann, Frau R. Sartor, Frau Dr. H. Westram und Frau G. Breuer-Rönspies zwei Schulleiter und drei Schulleiterinnen, die die Schule in jeweils unterschiedlicher Art prägten.

Herr Holtz bleibt vielen Schülerinnen und Schülern nicht nur als einfühlsamer Klassenlehrer, sondern auch als langjähriger gewählter Vertrauenslehrer der Schülerschaft und als Vertrauenslehrer der Schülerzeitung PeGel in guter Erinnerung.

Seine besondere Liebe galt und gilt dem Fußball. Als Schiedsrichter im Fußballverband Mittelrhein oder als Spieler in der Lehrermannschaft setzte er sich stets für den Fair-Play-Gedanken ein.

Diesen verfolgte er auch viele Jahre als Jahrgangsstufenleiter im Team mit Herrn Krupp, der seit einigen Jahren ebenfalls am Rurtal-Gymnasium unterrichtet. Danach arbeitete er erfolgreich als Erprobungsstufenkoordinator.

Seit Anfang dieses Jahrtausends übernahm Herr Holtz immer mehr Aufgaben in der Verwaltung unserer Schule. So betreute er das pädagogische Schulnetz, wurde zum Studiendirektor ernannt und 2004 stellvertretender Leiter unseres Gymnasiums.

Als Stellvertreter blieben ihm die eher undankbaren Aufgaben in der Schulleitung. Jährlich neue Einarbeitung in immer wieder neue Verwaltungsprogramme des Ministeriums, Gebäudewartung, Renovierung und Anschaffung, Sicherheitskataloge und ähnliches bestimmten seinen administrativen Alltag neben der pädagogischen Herausforderung eines jeden neuen Tages.

Nach seiner Fortbildung für Leitungsmitglieder in der Schule wurde er zum Schulleiter am Rurtal-Gymnasium in Düren gewählt. Es dauerte fast zwei Jahre, bis er nun diese Stelle nach etlichen von ihm nicht verursachten Querelen antreten konnte.

In dieser Zeit kümmerte er sich aufopferungsvoll um die Belange der Schule und vertrat die erkrankte Schulleiterin.

Mit den Verträgen zu außerschulischen Kooperationspartnern hat er dem Gymnasium Lechenich seinen letzten Impuls gegeben. Sie werden auch in Zukunft das Schulleben prägen und an ihn erinnern.

Wir wünschen Herrn Franz Holtz in seiner Heimatstadt Düren eine glückliche und erfolgreiche Hand bei der Tätigkeit, auf die er sich nun schon so lange intensiv vorbereitet hat. Nun darf und muss er seiner neuen Schule ein Gesicht geben.

Abschied von Frau Becker

Nach langjähriger Tätigkeit im Sekretariat unserer Schule wird uns Frau Barbara Becker Anfang April auf eigenen Wunsch in Richtung Volkshochschule nach Erfstadt-Liblar verlassen.

Nur aus der Innensicht ist zu beurteilen, was den umfänglichen Aufgabenkatalog einer Schulsekretärin heute wirklich ausmacht und welchen Spagat sie in ihrem Tagesgeschäft oftmals vollführen muss. Die Wahrnehmung und das Gelingen des Gesamtunternehmens Schule hängen unzweifelhaft mit davon ab, wie gut und zuverlässig an dieser Koordinierungsstelle gearbeitet wird.

Mit Fug und Recht kann man feststellen, dass es Frau Becker gelungen ist, allen Beteiligten der Schulfamilie mit großer Sachkompetenz zur Verfügung zu stehen und auch in schwierigen Phasen den Betrieb mit aufrecht zu halten.

Wir wünschen Frau Becker für ihre neue Tätigkeit einen „starken Rücken“, guten Erfolg und damit einhergehende Arbeitszufriedenheit und hoffen sie weiterhin auf unseren „Ehemaligentreffen“ begrüßen zu dürfen.

Seit dem 24. März ist Frau Cordemans als neue Sekretärin an unserer Schule beschäftigt. Sie übernimmt im Wesentlichen die Aufgaben von Frau Schwaller (ist also in erster Linie zuständig für die

Schülerinnen und Schüler), während Frau Schwaller die Arbeit von Frau Becker übernommen hat.



Frau Cordemans

Schule in der Mittagszeit

In der Zeit von 13.15 Uhr bis 14.15 Uhr haben wir seit Anfang Februar die seitens des Gesetzgebers vorgeschriebene einstündige Mittagspause.

Wegen der besonderen Hallennutzungszeiten fängt lediglich der Oberstufen Sport bereits um 14.00 Uhr an.

Seit dem 2. März 2009 hat Herr Plittersdorf vom „Schülergarten“ die Koordination der pädagogischen Übermittagsbetreuung übernommen.

Herr Plittersdorf hängt den Plan freitags am schwarzen Brett und in der Mensa aus. Er ist ab jetzt Ansprechpartner für die Schüler. Er betreut in der Sporthalle zusammen mit Sporthelfern diejenigen SchülerInnen, die sich mal so richtig austoben wollen.

Darüber hinaus bietet die Schule den Englischfachraum als Ruheraum beziehungsweise zur Bearbeitung von Hausaufgaben an.

Das Selbstlernzentrum ist ebenfalls in der Mittagspause geöffnet und bietet sich für Internetrecherchen an.

Die Firma Strutzel hat am 1.2.2009 in der Mensa den alten Pächter Reiter abgelöst. Die neue Konzeption in der Übermittagsverpflegung kommt bei den Nutzern der Mensa überaus gut an. Wegen der zum Teil großen Zahl von SchülerInnen, die die Mensa nutzen wollen, müssen wir einen Dreischichten-Betrieb einfordern. Noch zu beobachtende Probleme werden in naher Zukunft hoffentlich behoben werden.

Bereits freitags steht der Wochenspeiseplan im Netz. Das freundliche Personal bietet neben dem Mittagessen auch kleinere Snacks und belegte Brötchen während des gesamten Vormittags an.

Frau Stendenbach-Hoffmann betreut weiterhin mit ihrem erfahrenen Schülerteam 13+ mit ca 30 TeilnehmerInnen.

Verhalten in den Pausen

In die Schulordnung wurde die neue Pausenregelung aufgenommen, die vorsieht, dass die Klassenräume vor Unterrichtsbeginn von Aufsicht führenden KollegInnen aufgeschlossen werden, wo erkennbar eine Gruppe von SchülerInnen auf den Unterricht vor der Klasse wartet.

Vor dem Unterricht ist der Zugang zur Pausenhalle ab 7.00 Uhr gewährleistet. Das Gebäude wird um 7.45 Uhr geöffnet.

Der Allwetterplatz steht den SchülerInnen, sofern dort kein Sportunterricht stattfindet, bis 15.00 Uhr zur Verfügung.

Regenpausen werden durch Lautsprecherdurchsage angekündigt. Dann halten sich die SchülerInnen im Erdgeschoss oder den Pausenhallen auf.

Klassenräume sind während der Pausen und nach Unterrichtsschluss stets abgeschlossen.

Sauberkeit in der Schule

Zu Recht klagen Hausmeister und Reinigungspersonal über zunehmende Verschmutzung der Schule.

Bedingt durch leere Pizzaschachteln oder unachtsam weggeworfene Taschentücher oder leere Tetrapakts nimmt der Müll in den Klassen, Gängen und Pausenhöfen drastisch zu.

Die im Energiesparprojekt KISS engagierten SchülerInnen werden sich mit dem Problem beschäftigen und Verbesserungsvorschläge ausarbeiten.

Bis dahin werden die Ordnungsdienste der einzelnen Klassen oder Kurse zu Beginn der 6. Stunde den in den Klassen angefallenen Müll in die Container auf den Schulhöfen entsorgen.

Schulschiedsstellen – Schülerinnen und Schüler setzen Grenzen

Wenn Schüler nachhaltig den Unterricht stören, Raufereien anzetteln, Schuleigentum beschädigen oder Mitschüler mobben, reichen erzieherisches Einwirken und Ordnungsmaßnahmen nach dem Schulgesetz nicht immer aus, um bei den Tätern Einsicht und eine Verhaltensänderung zu bewirken. Studien zeigen, dass der positive Einfluss Gleichaltriger oft mehr erreichen kann als Maßnahmen von Erwachsenen.

Deshalb hat die Landesregierung **Schulschiedsstellen** eingerichtet, eine davon jetzt auch für den Schulamtsbezirk Rhein-Erft in Bergheim.

Diese Gremien bestehen aus drei Schülerinnen und Schülern verschiedener Schulformen, die für diese Aufgabe von Jugendrichtern und Sozialpädagogen ausgebildet werden. Durch ihren Schiedsspruch –

meist verbunden mit einer Sanktion – soll den Beschuldigten deutlich gemacht werden, dass auch sie als Gleichaltrige Regelverstöße nicht akzeptieren.

Die Schulschiedsstelle wird tätig, wenn eine Schulleitung sie bittet, einen Disziplinarfall zu übernehmen, weil man sich von der Einwirkung Gleichaltriger hier mehr Erfolg verspricht.

Die Verhandlungen sind nicht öffentlich und finden immer in Anwesenheit einer sozialpädagogischen Fachkraft statt.

Mögliche Sanktionen der Schulschiedsstelle können sein: eine (ggf. auch öffentliche) Entschuldigung; Wiedergutmachung durch max. 20 Sozialstunden; Schadensersatz aus dem Taschengeld; Handy-Verbot u.a.m.

Unsere Schule hat eine Schülerin und einen Schüler der Jgst.10 für die Ausbildung als Schulschiedsrichter vorgeschlagen.



Schule und Klima

Was ist das Klima? Was ist CO₂? Warum beeinflusst es das Klima? Was kann ein einzelner Schüler, eine Klasse oder die komplette Schule machen um weniger CO₂ zu verursachen und so den Schulalltag klimafreundlicher zu gestalten? Ziel der *Aktion Klima!* des BildungsCent e.V. ist es, diese und weitere Fragen zu beantworten.

Unsere Schule gehört zu den 1.000 unterstützten Schulen bei der CO₂-Reduktion. Jeder Schule steht ein Budget von 500 € zur Verfügung, um davon die Umsetzung klimaschonender Maßnahmen zu finanzieren. Die Erfahrungen und Best Practice-Beispiele der teilnehmenden Schulen werden zusammengefasst und in einem Klimahandbuch für Schulen veröffentlicht.

Bereits seit über 10 Jahren arbeitet das Gymnasium mit der benachbarten Realschule im KISS Projekt der Stadt Erftstadt erfolgreich mit. Sichtbare Erfolge sind eine mehr als 10%ige Senkung des Strom- und Heizenergiebedarfs.

In einer letzten Aktion wurden die Lichtschalter in den Treppenhäusern durch Zeitautomaten ersetzt, die das unnötige Leuchten von Lampen auf ein normales Maß reduzieren.

Aktion Klima wird durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert.



Zukunft durch Innovation

Zusammen mit dem Leistungszentrum für Naturwissenschaften und Umweltfragen, einem langjährigen Partner in Bezug auf gemeinsame Projekte im Umweltschutz und der individuellen Förderung werden wir Anfang Juni ein zdi-Zentrum gründen.

Die Gemeinschaftsoffensive Zukunft durch Innovation.NRW (zdi) will mit anspruchsvollen Angeboten möglichst viele Schülerinnen und Schüler für ein ingenieur- und naturwissenschaftliches Studium begeistern. Kinder und Jugendliche sollen ihr technisches und naturwissenschaftliches Talent entdecken und nutzen. So trägt die Initiative dazu bei, die Innovationskraft des Landes langfristig zu sichern und dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

Gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft (weitere interessierte Firmen mögen sich an Herrn Bastgen wenden) und der Bundesagentur für Arbeit realisieren wir die Erkenntnis, dass Investition in den Nachwuchs das beste Konjunkturprogramm und die richtige Antwort auf den Fachkräftemangel in vielen technischen Berufen ist.

In diesem Rahmen treffen sich jetzt bereits einige SchülerInnen der Klasse 5 gemäß dem Motto „Don't miss MISS MINT“ zu freiwilliger Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Fragen: Es ist nie zu früh, sich für etwas zu begeistern.

„Opfer von Gewalt? – Ohne mich!“

Klasse 6a Preisträger bei bundesweitem Schülerwettbewerb

Bei einem Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung, an dem bundesweit ca. 60.000 Jugendliche mit 2815 Projektarbeiten teilnahmen, kam die Klasse 6a unter die Preisträger. Anerkennung bei der Jury fand ihr Plakat zum Thema „Verprügelt, bedroht und abgezogen“, auf dem sie mit Bildern und in Form kleiner „Bücher“ die Ergebnisse ihrer Gruppenarbeiten dokumentierten.

Mit großem Eifer hatten sie im Internet recherchiert, hatten Mitarbeiter der Polizei und des Jugendamtes interviewt und Jugendbücher zum Thema vorgestellt. Außerdem organisierte die Politiklehrerin, Frau Koch, einen Besuch von Experten der Kripo im Unterricht. Diese gaben viele Tipps, wie man sich als Opfer von Gewalt verhalten oder als Gruppe angemessen reagieren sollte.

Das Engagement der Kinder zahlte sich jetzt aus: Sie erhielten eine Urkunde und für jeden ein Jugendbuch.



Kooperation mit der VR-Bank

Im März wurde ein weiteres der sechs Kooperationsvorhaben in die Tat umgesetzt, die für das erste Jahr unserer Lernpartnerschaft mit der VR-Bank geplant sind. Gleich drei Referenten informierten die vier Sozialwissenschaftskurse der Jgst. 13 über **Möglichkeiten der privaten Altersvorsorge**. Unter Hinweis auf die demographische Entwicklung zeigten sie mögliche Probleme in der Zukunft der gesetzlichen Rentenversicherung auf. Sie prognostizierten eine deutliche „Versorgungslücke“, um die Schülerinnen und Schüler für die Notwendigkeit einer privaten Altersvorsorge zu sensibilisieren. Danach wurden Möglichkeiten einer solchen

privaten Vorsorge - wie Banksparpläne oder Aktien- und Rentenfonds - vorgestellt, und es wurde auf die staatlichen Förderprogramme (Riesterförderung) hingewiesen.

Die Schüler hörten den Fachleuten aus der Wirtschaft aufmerksam zu, den Optimismus der Referenten hinsichtlich der zu erwartenden Renditen ihrer Finanzprodukte sahen einige Schüler angesichts der momentanen Finanz- und Wirtschaftskrise allerdings kritisch. Letztendlich blieben sie aber mit dem Gefühl zurück: „Auch beim Eintritt in den Beruf sollte man sich schon ernsthafte Gedanken um seine spätere Rente machen.“

Religiöse Orientierungstage

Am Montag, dem 10. Februar 2009 war es soweit: Wir, ein Teil der katholischen Religionsgruppen, und unsere Lehrerin Frau Kisters-Honnef traten unsere Fahrt ins Kloster in Meschede an.

Wir erreichten Meschede nach einer Fahrtzeit von insgesamt zweieinhalb Stunden. Nach einem weiteren Fußmarsch von knapp fünfzehn Minuten erreichten wir das auf einem Berg gelegene Kloster.

Frühstück gab es um 8.30 Uhr, um 10 Uhr stand ein Plenum auf dem Plan. Plenum, das waren Treffen, in denen wir uns mit unserer Persönlichkeit und unserem Leben auseinandersetzten. Diese Treffen wurden von dem Mönch Bruder Benjamin geleitet.

Mittagessen gab es um 13 Uhr, danach hatten wir Freizeit. Um 15 Uhr gab es Kaffee und Kuchen und um 16 Uhr hatten wir ein zweites Plenum.

Abends waren entweder ein Gebet oder eine Meditation in der Kirche angesagt, Nachtruhe war um 23 Uhr.

Wir alle fanden den Aufenthalt im Kloster sehr schön und interessant. Auch waren alle vom Leben im Kloster positiv überrascht, da es viel lockerer war als erwartet.

Judith Radtke, 10a

Die Handball-Jungen des Gymnasiums Lechenich bleiben erfolgreich!

In Aachen fanden die Endspiele der Jungen um den Titel im Regierungsbezirk Köln statt.

Für die WK III hatte sich die Mannschaft des Gymnasiums Lechenich qualifiziert.

Die Gegner waren das Gymnasium Hückelhoven, das Landrat Lucas-Gymnasium Leverkusen und das St. Angela-Gymnasium Wipperfürth.

Da die Leistungsträger aus dem erfolgreichen Jahr 2008 in die WK II wechseln mussten, rechneten wir uns nicht die höchsten Chancen aus.

Hoffnungen machte uns, dass sich in diesem Jahr 2 Mannschaften für die NRW-Meisterschaft qualifizieren konnten.



Im ersten Spiel gegen Hückelhoven konnten wir uns nach großen Anfangsproblemen in der zweiten Halbzeit steigern und gewannen 11:8.

Der nächste Gegner, das Gymnasium aus Wipperfürth, machte in den Vorspielen einen sehr guten Eindruck und so starteten wir mit gehörigem Respekt in das Spiel.

Wir gingen aber sehr schnell in Führung und führten in der Pause mit zwei Toren.

Leider verletzte sich unser Spielmacher Tim Wilhelms, der dann über die Hälfte der Zeit in der zweiten Halbzeit ausfiel und wir verloren nach wirklich großer Gegenwehr nur 10:12.

Die Entscheidung für die Qualifikation fiel damit im letzten Spiel gegen Leverkusen.

Die hatten nur sehr knapp 8:9 gegen den Meister verloren und wir waren wieder einmal gewarnt, hatten aber auch die Stärken des Gegners erkannt.

Um den Hochspringer, einen Jungen mit toller Sprungkraft und vielen erfolgreichen Torwürfen, kümmerte sich Florian Hoeschen recht erfolgreich, indem er wiederholt diesem Jungen den Ball beim Tippen wegspitzelte.

Im Übrigen arbeitete die Deckung sehr gut zusammen, indem man sich erstklassig gegenseitig half, sodass der Gegner sich immer wieder festließ. Torwart Sandrio Singh steigerte sich selbst unwahrscheinlich und motivierte seine Vorderleute hervorragend.

So kam es, dass die Leverkusener bald merkten, auf der Verliererstraße zu sein und sich dann einige grobe Unsportlichkeiten leisteten.

Ganz im Gegensatz zu unserer Mannschaft, die sich den Fairniespreis verdient hätte, wäre er denn ausgespielt worden. Das erfreute den Trainer zusätzlich. Nach dem Spielstand hätte er auch die neuen Spieler länger einsetzen können, wenn es die Regel erlaubt hätte, denn zum Spielerwechsel muss man im Ballbesitz sein. So qualifizierten wir uns in diesem Spiel mit 12:9.

H. Bernstein

Anm.: Auch beim anschließenden NRW-Cup in Minden am 18.03. haben die Handballer unsere Schule hervorragend vertreten und sich als eine der stärksten Mannschaften in NRW erwiesen.

Hittisau 2009

Seit mehr als 30 Jahren stehen Skifahrten auf dem festen Programm unserer Schule. Viele unserer Eltern erinnern sich an La Villa, Spitzingsee, Oberstdorf, Kleines Walsertal, Wildschönau, Galtür, Tignes, ehemalige Ziele unserer Klassen- und Kursfahrten.

Seit 20 Jahren fahren wir nun schon in den Brengener Wald nach Hittisau zum Skifahren, einer Region, die unsere ehemalige Kollegin Renate Schmidt ausfindig gemacht hatte. Sie bietet mit ihrem übersichtlichen Gebiet ideale Voraussetzungen zum Erlernen dieser Outdoorsportart. Das moderne Material des Schulsikellers gewährleistet darüber hinaus ein schnelles und unproblematisches Erlernen des Skifahrens.

Wie schon in den letzten Jahren beherbergte uns Familie Steurer mit viel herzlicher Gastfreundschaft. Alle drei Generationen arbeiten im Familienbetrieb am Hochhäderich mit.

Alle 114 mitgereisten SchülerInnen erlernten innerhalb kurzer Zeit die Grundzüge des parallelen Skifahrens oder verbesserten ihre Techniken hinsichtlich Stockeinsatz oder Tiefschneefahrens.

Zum Teil traumhafte Bedingungen mit vorbildlich präparierter Piste und attraktiven Tiefschneehängen, aber auch täglicher Neuschnee machten die Fahrt zu einem vielleicht einmaligen Erlebnis.



Selbst zunächst etwas ängstliche SchülerInnen konnten Dank der individuellen Betreuung durch das erfahrene Skiteam den Bodensee von der Bergspitze bewundern.

Auch dieses Jahr wurden unsere Skilehrer wieder durch acht Ehemalige unterstützt, die Teile ihres Urlaubs oder der Semesterferien für diese Fahrt der Schule zur Verfügung stellten. Wir sind stolz darauf, ein derartiges Netzwerk zu Gunsten der SchülerInnen aufrecht erhalten zu können. Wir sagen ihnen an dieser Stelle noch einmal herzlich DANKE.

Grüngemüse in der braunen Krise

Schlagzeilen zur aktuellen Weltwirtschaftskrise und merkwürdig verfremdete Nazi-Fratzen pflastern die Wände des Foyers: Die Aktualität und Brisanz der **diesjährigen Inszenierung unserer Theater-AG**, Bertolt Brechts „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“, ist nicht zu übersehen. Das in den 1940er Jahren im Exil entstandene Stück ist klar politisch engagiertes Theater, in dem Brecht den Aufstieg Hitlers und seiner Clique mit dem Lebenslauf des Chicagoer Gangsterbosses Al Capone verknüpft und den Figuren noch dazu Namen gibt, die sie unschwer als Nazi-„Größen“ erkennen lassen. Die Weltwirtschaftskrise von 1929, die den Aufstieg der Nazis begünstigte, weist noch dazu unangenehme Ähnlichkeit zur derzeitigen Situation auf.



Aber die Befürchtung, dass hier die politische Botschaft das Schauspiel dominiert, wird schon in der ersten Szene zerstreut: In der Krise ist hier das Gemüse, und die Krisenstimmung der Gemüsegroßhändler zeigen dessen Darstellerinnen als herrlich zickige Hysterie, während Gereon Thiel mit selbstbewusstem Spiel und starker stimmlicher Präsenz dagegenhält. Spontanen Applaus gibt es nach Lydia Rondorfs Auftritt als Reedereibesitzerin Sheet, die erkennen muss, dass sie im Plan des „Karfioltrusts“, sich mit einem städtischen Großkredit zu retten, das Bauernopfer spielen soll, und die Abgesandten des Trusts mit der Würde des Verlierers ihre bittere Verachtung spüren lässt. Die Gangsterclique des Arturo Ui, vom Trust als Druckmittel ins Gespräch gebracht, ist dabei auch wortwörtlich als „Drohkulisse“ präsent, nämlich hinter transparenten Folien im Hintergrund der mit drehbaren Farbflächen wirkungsvoll gestalteten Bühne – „die im Dunkeln“ sieht man noch fast nicht.

Die eigentliche Schlüsselfigur des Kreditbetrugs ist jedoch der greise Politiker Dogsborough, das Alter Ego des historischen Reichspräsidenten Hindenburg. Ihn, den ehemaligen Kneipenwirt und jetzt hochangesehenen Stadtbürger, versuchen die Gemüsemagnaten erfolgreich zu bestechen. Vincent Diers verkörpert ihn facettenreich zwischen Altersmisstrauen, tiefverwurzeltem Minderwertigkeitskomplex und väterlicher Sorge um die Zukunft seiner Tochter (Rebecca Wagner als präzise pantomimische Unterstützung), darin so verwundbar wie in seiner sentimentalischen Sehnsucht nach dem Alterslandsitz, was ihn letztlich bestechlich macht. Dogsborough wehrt sich verzweifelt gegen die Erkenntnis seiner Verstricktheit, die ihn dann

in den sichtbaren Verfall treibt, und Vincent Diers balanciert diese schwierige Rolle zwischen der körperlichen Komik des Alters und dem zuletzt auch gegen sich selbst schonungslosen Ernst desjenigen, der die Konsequenzen für seine Mitwisserschaft, Gier und Angst annimmt.

Den üblichen Respekt vor den großen Tötern zu zerstören, den „großen“ politischen Verbrechern die angebliche Größe zu nehmen und sie der Lächerlichkeit preiszugeben, war Bertolt Brechts erklärte Absicht mit dem Stück. Dabei blieb die Kritik, der Faschismus werde mit einer Gangsterklammer verharmlost, nicht aus.

Hohe Ansprüche also an die Darsteller der Gangsterbande um Arturo Ui, die nicht nur namentlich Goebbels, Göring und Ernst Röhm ähneln. Sie werden ihnen jedoch ausnahmslos gerecht, allen voran Tim Baaken als Ui selbst, der, mal selbstmitleidig jammernd, mal selbstberauscht jodelnd und mal hitlermäßig brodelnd und schnarrend, eine derartige Tour de Force hinlegt, dass der kahle Schädel trotz Braunhemd nicht nur an den „Duce“ Mussolini, sondern auch (man verzeihe die Assoziation) an Mike Myers' Dr. Evil aus der Bond-Persiflage „Austin Powers“ erinnert. Seine Performance gipfelt in der grotesken Szene, in der Hendryk Barnert als abgehalfterter Schauspieler (spontaner Beifall für seine Seitenhiebe auf die Regie!) dem eitlen, nach öffentlicher Anerkennung lechzenden „Führer“ der Gangster boshafterweise völlig lächerliche Posen und Bewegungen beibringt. Tim Baakens sichtlicher Spaß besonders am „Ui-Gang“ (der aussieht, als würde Monty Pythons „Silly Walk“ aus einer Freistoßmauer herausbrechen) greift flächendeckend auf das Publikum über.



Dieser Spielfreude und –fähigkeit bieten die anderen Gangster Paroli, allen voran Linda Gebs als

skrupellose, Arturo Ui zunächst aus dem Hintergrund steuernde Ernesta Roma. Sie säuselt, umgarnt, flüstert und zischt, um bei Bedarf sofort kalte Brutalität hervorzukehren. Abgrundtiefe Rivalität trennt sie von den ebenso brutalen, aber politisch geschmeidigeren Givola (Nele Schütten mit Goebelsschem Hinkebein) und Giri (Steffi Walther), die, optisch ähnlich mit Sonnenbrillen und Hüten ausgestattet, zunächst neiderfüllt auf ihre Konkurrentin um Uis Gunst blicken, gegen sie hetzen und sie schließlich erledigen, als sie mit ihrem Morden zu weit geht. Ui lässt seine zu kompromisslose Weggefährtin fallen, die Aussicht auf die Hilfe des Trusts bei der Machtausweitung auf die Nachbarstadt Cicero ist ihm wichtiger.

Das Nest von falschen Schlangen, als das die drei Aktrizen das Klima des eifersüchtigen Misstrauens unter Hitlers Helfern darstellen, zeigt seine dreiste Rücksichtslosigkeit aber schon zuvor in dem Schauprozess gegen den angeblichen Brandstifter Fish, der in einem schlaglichtartigen Szenen-Stakkato wie im Zeitraffer abläuft. Nele Schütten lässt ihre Giri in der Verhandlung jede Form ignorieren mit der vulgären Selbstsicherheit einer, die alle Regeln und Institutionen verachtet. Unterstützt wird sie durch das von oben herab handelnde Staatsanwalt-Richter-Gespann (Lisane Kobiella, Tamara Schnell) und dem als Zeugin geladenen dummdreisten Gangsterflittchen Dockdaisy (unter Selbstverleugnung: Leandra Weidemann), an dem der Glauben der Verteidigerin (Clarissa Röder) an die Justiz verzweifelt – wie zuvor schon der des unbestechlichen Untersuchungsbeauftragten O’Casey (Kian Prengel). Erschreckend eindrucklich auch die Verwandlung Julia Gäntgens von der selbstbewussten und kritischen Großhändlerin in eine gewaltsam gebrochene Persönlichkeit. Ihr Gegenstück ist Katharina Alfers großbürgerlich-elegante Geschäftsfrau Clark, der es gelingt, mit kühlem Lächeln über alle Lügen und Verbrechen der Gangster hinwegzusehen, und die Uis wüste Drohungen gegen streikende Arbeiter begeistert verfolgt. Zuletzt schlägt sie sich ganz auf seine Seite: Die Witwe des aufrechten, aber gegen Ui schon verbal chancenlosen Zeitungsverlegers von Cicero, Dullfeet (= der österreichische Kanzler Dollfuß; verkörpert von Daniela Niedeggen), vom Mord an ihrem Mann zutiefst erschüttert und von Ui jeder Hoffnung auf Verbesserung beraubt (anrührend: Katharina Kirschner), wird von ihr wie eine willenlose Marionette zum Appell an die versammelten Gemüsehändler gedrängt, den Gangsterchef als neuen Schutzherrn zu „wählen“. Der

seinerseits proklamiert nun seine Bewaffnungs- und Allmachtsfantasien, die Szene gefriert, und die letzten, eindringlichen Aufrufe um Hilfe, Wachsamkeit und Handeln richtet sich (natürlich, Brecht!) ans Publikum: „So was hätt’ einmal fast die Welt regiert! Die Völker wurden seiner Herr, jedoch daß keiner uns zu früh da triumphiert – der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch.“

Stürmischer Applaus der gut gefüllten Aula und viele Vorhänge, für die Wolfgang Günter und Gregor Bender mit sanfter Gewalt auf die Bühne gebeten werden müssen - bei Gisela Pflughaupt hingegen genügt Tims Charme! Sehr persönlich, anrührend und mit kleinen Boshaftigkeiten gespickt verabschiedet Herr Günter noch teils langjährige AG-Mitglieder in Richtung Abitur: Katinka Wähler, Viktoria Pätzold (für die gelungene Maske verantwortlich) und Christian Faber (in der Rolle des nahezu sprachlosen Fish).

Und so, wie – als einziges an diesem Abend – der Versuch scheitert, die große Zahl der Beteiligten wirklich nebeneinander nach vorne gehen zu lassen, so kann auch diese Rezension nicht allen einzelnen, sondern letztlich vor allem der Gruppe die uneingeschränkte Anerkennung zollen, die sie verdient.

Brecht hätte das so vermutlich auch besser gefallen.

J. Schindler

*Wir wünschen allen
Schülerinnen und Schülern,
Eltern, Kolleginnen und Kollegen
ein frohes Osterfest
und erholsame Ferien!*

*Öffnung der Schule
In den Osterferien*

dienstags und donnerstags
von 10 – 12 Uhr

*Wiederbeginn des Unterrichts
Montag, 20.04.09, 8 Uhr*

**Elternsprechnachmittag:
Mittwoch, 29.04.09, 15 – 18 Uhr**

Impressum
Herausgeber: Gymnasium Lechenich
Dr.- Josef-Fieger-Straße,
50374 Erftstadt-Lechenich

Tel.: 02235 – 95 22 73 Fax: 02235 – 952275
Internet: www.gymnasium-lechenich.de
E-Mail: gymnasium-lechenich@gmx.de
Nächste Ausgabe: Juni 2009